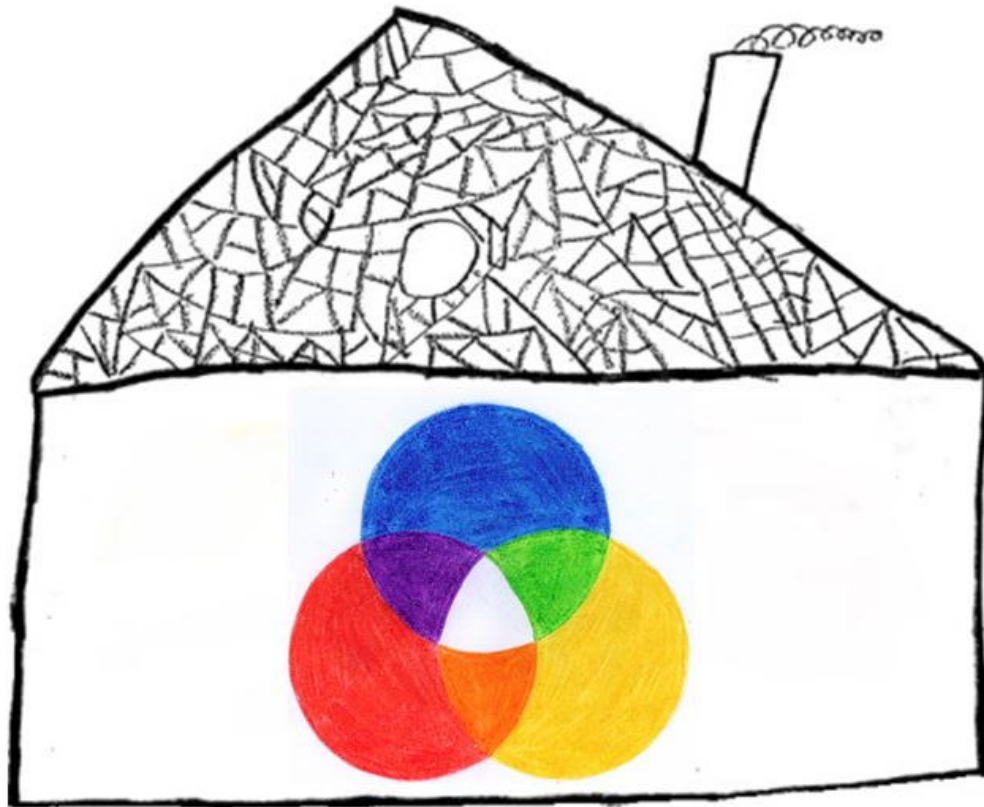


Pädagogische Konzeption

Stand Oktober 2024



Kindergarten Eisenärzt

***Hauptmann-Holzhey-Str. 8
83313 Siegsdorf
Tel.: 08662/409880***

Inhalt

1	Leitbild	1
1.1	Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie	1
2	Beschreibung der Einrichtung	2
2.1	Lage	2
2.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	2
2.3	Räumlichkeiten	2
2.4	Grüne Gruppe → Containeranlage (2024 -2026)	3
2.5	Garten	3
2.6	Gruppen	4
2.7	Fachkräfte	4
2.8	Öffnungszeiten und Schließtage	4
3	Gesetzliche Grundlagen	5
4	Pädagogik - unser Verständnis von Bildung	6
4.1	Pädagogischer Ansatz und Haltung	6
4.1.1	Partizipation – die aktive Mitbestimmung	6
4.2	Bildung als sozialer Prozess: Stärkung von Basiskompetenzen	7
4.2.1	Selbstwahrnehmung	7
4.2.2	Motivationale Kompetenzen	7
4.2.3	Kognitive Kompetenzen	7
4.2.4	Physische Kompetenzen	7
4.2.5	Soziale Kompetenzen	8
4.2.6	Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz	8
4.2.7	Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	8
4.2.8	Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	9
4.2.9	Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt!	9
4.2.10	Widerstandsfähigkeit (Resilienz)	9
4.3	Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele	10
4.3.1	Werteorientierung	10
4.3.2	Emotionalität, Soziale Beziehungen und Konflikte	10
4.3.3	Sprache und Literacy	11
4.3.4	Informations- und Kommunikationstechnik, Medien	11
4.3.5	Mathematik	12
4.3.6	Naturwissenschaft und Technik	12
4.3.7	Umwelt	13
4.3.8	Ästhetik, Kunst und Kultur	13
4.3.9	Musik	14
4.3.10	Gesundheit	14
4.3.11	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	15
5	Rahmenbedingungen	16
5.1	Jahresthema	16
5.2	Feste im Jahreskreis	16
5.3	Tagesablauf	17
5.4	Freispiel	18
5.5	Morgengruß	19
5.6	Mittagessen	19
5.7	Geburtstagsfeier	19

6	Vorschule	20
6.1	Vorschule allgemein	20
6.2	Wochenaufgaben	20
6.3	Kalenderblatt	20
6.4	Ohrentraining mit Wuppi	21
6.5	Baldur der Zahlendrache	21
7	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	22
7.1	Eingewöhnung	22
7.2	Übergang in die Vorschule	23
7.3	Übergang in die Grundschule	23
7.4	Besondere Angebote	23
8	Dokumentation	24
8.1	PERIK, SELDAK, SISMIK	24
8.2	Portfolio	24
9	Integration – Inklusion	25
10	Deutsch Vorkurs 240	26
11	Elternarbeit	27
11.1	Allgemeine Elternarbeit	27
11.2	Elternbeirat	27
12	Öffentlichkeitsarbeit	28
13	Vernetzung und Kooperation	29
13.1	Grundschule Siegsdorf	29
13.2	Besuch der Erstklässler	29
13.3	Mobile sonderpädagogische Hilfe	29
13.4	Ergotherapie	29
13.5	Praxis Pustebume	30
13.6	Fachschulen für Sozialpädagogik	30
13.7	Andere Kindertageseinrichtungen im Gemeindegebiet	30
13.8	Gesundheitsamt Traunstein	30
13.9	Landratsamt Traunstein	30
13.10	Gemeindeverwaltung	30
13.11	Bauhof	30
13.12	Feuerwehr	31
13.13	Musikschule	31
13.14	Kirche	31
13.15	Programm „Lust auf gesunde Zähne“ (LAGZ)	31
14	Kindeswohl und Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII	32
15	Schlusswort	33
16	Literaturverzeichnis	34

Vorwort des 1. Bürgermeisters

Liebe Leserinnen und Leser,

in keinem anderen Beruf wird so offen mit Gefühlen umgegangen und ein Erwachsener so oft zum Lachen gebracht oder in Staunen versetzt wie in einer Kindertagesstätte. In keinem anderen Beruf wird man so herzlich begrüßt und verabschiedet und in keinem anderen Beruf gibt es so viel Offenheit und Ehrlichkeit wie in der Arbeit mit Kindern.

Aus dieser Überzeugung heraus achten wir kritisch und konstruktiv darauf, unsere Arbeit zum Wohlergehen und zur positiven Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, zur Zufriedenheit der Eltern und auch für uns zu gestalten. Um diese Ziele erreichen zu können, bedarf es zunächst eines gut ausgebildeten pädagogischen Teams, aber auch den räumlichen Voraussetzungen in einer Kinderbetreuungseinrichtung. Ich denke, wir haben die dafür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen und haben damit die besten Voraussetzungen für einen guten Lern- und Lebensort für unsere jüngsten Bürger*innen.

Die Ziele und Werte, an denen wir unsere Arbeit im Kindergarten Eisenärzt ausrichten, haben wir in konzeptionelle Schwerpunkte gesetzt, die wir im Folgenden näher beschreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Kamm
1. Bürgermeister



1 Leitbild

Jedes Kind ist in seiner Art einmalig, in seinem Wesen, seinem Äußeren, seinen Begabungen und Schwächen. Dies bezieht sich auch auf die Familiensituation, in der es aufwächst. Jedes Kind ist somit ein wunderbares Individuum. Dies bildet die Basis für die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit, für die wir den Kindern im Kindergarten Begleitung geben. Die Individualität eines jeden einzelnen Kindes zu achten, ernst zu nehmen und zu akzeptieren, zeichnet unsere pädagogische Grundhaltung aus.

1.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Für eine gute und gesunde Entwicklung ist eine positive und vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen allen Bezugspersonen des betreuten Kindes unabdingbar. Diese soll von gegenseitigem Vertrauen und von Begegnung auf Augenhöhe geprägt sein. Unsere ständig wandelnde Gesellschaft stellt die Lebensbedingungen von Kindern und Familien immer wieder auf die Probe. Wir machen es uns zur Aufgabe, sie in diesem Prozess zu begleiten und zu unterstützen. Achtung, Toleranz und Offenheit erachten wir als Grundlage der Begegnung und Zusammenarbeit. Unser Ziel ist es, eine Erziehungspartnerschaft entstehen zu lassen.



2 Beschreibung der Einrichtung

2.1 Lage

Der Kindergarten liegt in Eisenärzt, einem Ortsteil von Siegsdorf. Er befindet sich am Ende einer Sackgasse, wodurch ein geringes Verkehrsaufkommen besteht. Die ländliche Struktur mit Wiesen, Wälder, Felder und Fluss (Traun/Mooswinkelbach) bietet viele Möglichkeiten zum Erkunden der Natur. Ebenfalls gut zu Fuß zu erreichen sind der Schlittenberg, das Rehgehege, der Spielplatz und die Kirche.

2.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Der gemeindliche Kindergarten Eisenärzt ist eine Kindertageseinrichtung im Elementarbereich. Nach unserem Leitbild arbeiten wir familienergänzend, nicht familienersetzend. Darunter verstehen wir, dass wir mit den Kindern spielen, essen, forschen und entdecken. Grundlegende Werte wie Selbstständigkeit, Annahme und Wertschätzung sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit, wie sie bestenfalls in einer Familie vorgelebt werden.

Betreut werden Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Das Einzugsgebiet ist die Gemeinde Siegsdorf mit allen eingemeindeten Ortsteilen.

2.3 Räumlichkeiten

Betritt man den Kindergarten, findet man angrenzend an die Garderobe i helle und freundliche Gruppenräume. Diese verfügen über eine gute Ausstattung, einer zweiten Ebene sowie jeweils eines eigenen

Nebenzimmers, welches individuell gestaltet werden kann.

Ebenso stehen uns ein Therapieraum, ein Gesprächsraum, ein Leitungs- und ein Team Büro, eine Personalküche sowie ein Bistro zur Verfügung. Den Kindern und dem Personal stehen jeweils mehrere Sanitärbereiche zur Verfügung. Im unteren Teil des Gebäudes, welcher zusätzlich zur Treppe auch über einen Aufzug zu erreichen ist, befindet sich neben unserem Keller und dem vielseitig nutzbaren Turnraum, eine Hausmeisterwohnung.

Seit September 2020 ist dem Kindergartengebäude eine Außenstelle der Kinderkrippe St. Josef angeschlossen. Diese verfügt über eigene Räumlichkeiten sowie einen Außenbereich. Den oben beschriebenen Turnraum teilen sich Kindergarten und Krippe nach Bedarf und Absprache.



2.4 Grüne Gruppe → Containeranlage (2024 -2026)

Um den momentanen hohen Bedarf an Betreuungsplätzen im Gemeindegebiet abzudecken, wurde eine vierte Gruppe eröffnet. Diese befindet sich angrenzend an den Garten in einer Containeranlage und ist mit folgenden Räumen ausgestattet:

- Garderobe
- Gruppenraum
- zwei Nebenräumen
- Kinderbad mit Toiletten, Waschbecken und Wickelmöglichkeit
- Personaltoilette
- Büro

Der Tagesablauf und die Strukturen werden gleichermaßen umgesetzt wie in den Bestandsgruppen. Die grüne Gruppe nutzt ebenso die Räumlichkeiten im Haupthaus, sowie die dazugehörenden Außenanlagen.

2.5 Garten

Der große Garten der Einrichtung bietet den Kindern viel Raum und Möglichkeit zum Spielen, Beschäftigen, Bewegen, Entdecken und Entfalten. Neben den beiden Sandkästen, der Schaukeln und der Rutsche, können sich die Kinder am Kletterturm und an der Wasserstraße austoben. Eine befestigte Strecke innerhalb des Gartens steht den Kindern zum befahren mit Fahrzeugen zur Verfügung. Um den Kreislauf der Natur mit allen Sinnen erleben zu können, befinden sich in unserem Garten ein Blumen- und Gemüsebeet, die mit den Kindern gepflegt werden.



2.6 Gruppen

Es sind vier Gruppen eingerichtet. Jeder Gruppe wurde eine Farbe zugeordnet, rot, gelb, blau und grün.

In den Gruppen können laut aktueller Betriebserlaubnis jeweils 25 Regelkinder betreut werden.



2.7 Fachkräfte

Das pädagogische Team im Kindergarten Eisenärzt setzt sich aktuell aus pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften zusammen. Pädagogische Fachkräfte sind jene, mit einer umfassenden fachtheoretischen und fachpraktischen sozialpädagogischen Ausbildung, die durch einen in- oder ausländischen Abschluss mindestens auf dem Niveau einer Fachakademie nachgewiesen wird (z.B. Erzieher/-innen).

Pädagogische Ergänzungskräfte sind Personen, mit einer mindestens zweijährigen, überwiegend pädagogisch ausgerichteten, abgeschlossenen Ausbildung (z.B. Kinderpfleger/-innen).

Unserem Haus gliedern sich zusätzlich Küchenkräfte, Reinigungskräfte sowie ein Haustechniker an.

2.8 Öffnungszeiten und Schließtage

Wir bieten unseren Familien umfassende Öffnungszeiten.

Montag bis Donnerstag	von 07.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	von 07.00 Uhr – 14.00 Uhr

Unsere Schließtage werden immer zu Beginn des neuen Kindergartenjahres an die Eltern ausgeteilt. Die maximale Anzahl der Schließtage beträgt 30 Tage pro Kalenderjahr.

3 Gesetzliche Grundlagen

Das BayKibiG (Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) bildet den rechtlichen Rahmen unserer Arbeit. Die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern sind darin verankert und inhaltlich beschrieben.

Außerdem arbeiten wir nach dem BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung). Dieser bietet dem pädagogischen Fachpersonal Orientierung bei der Umsetzung des gesetzlich vorgeschriebenen Bildungsauftrages.

Der §8 a des Sozialgesetzbuches VIII schreibt uns vor, Kinder vor Gefahren zu schützen, die ihre Entwicklung gefährden. Hierzu haben wir verpflichtend ein Schutzkonzept ausgearbeitet.

Über unserem Handeln stehen in vollem Umfang die UN-Kinderrechte.



4 Pädagogik - unser Verständnis von Bildung

4.1 Pädagogischer Ansatz und Haltung

Wir setzen das teiloffene Konzept um.

Dies zeichnet sich dadurch aus, dass jedes Kind in seiner Stammgruppe (Rote Gruppe/Gelbe Gruppe/ Blaue Gruppe) seine Zugehörigkeit und feste Bezugspersonen hat.

Wir haben verschiedene Spielbereiche (Gang, Garten, Nebenräume, andere Gruppen), die nach dem Morgengruß für eine begrenzte Anzahl von Kindern zur Verfügung stehen.

Jedes Kind besitzt ein eigenes Foto von sich, mit dem es sich an die geöffneten Bereiche anhängen kann. Es dürfen sich so viele Kinder neben das Bild eines Bereiches anhängen, wie Clips bei diesem sind. So lernen die Kinder, sich selbst zu organisieren, die Gruppenstärke wird entlastet und wir sehen auf einem Blick, welches Kind wo spielt.

Durch die gruppenübergreifende Arbeit wird neben dem Sozialverhalten zusätzlich die Widerstandsfähigkeit gestärkt.

Da wir die Einrichtung als Einheit sehen, legen wir großen Wert darauf, unsere Angebote einheitlich zu gestalten. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, finden viele Aktivitäten ebenfalls gruppenübergreifend statt. Unsere pädagogische Haltung ist im Leitbild der Einrichtung verankert.



4.1.1 Partizipation – die aktive Mitbestimmung

Partizipation meint die aktive Beteiligung und Teilhabe von Kindern im Alltag. Dies bedeutet, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse die sie selbst oder die Allgemeinheit betreffen, miteinbezogen werden. Die Kinder erfahren im Rahmen der Partizipation, dass sie in ihren Interessen und Ideen gehört werden und dass auch ihre Meinung zählt.

Wir leben hier im Kindergarten anhand folgender Beispiele:

- Freispiel
- Teiloffenes Konzept
- Erzähl- und Morgenkreise
- Gleitende Brotzeit (Eigenbestimmung)
- Mitbestimmung bei Gestaltung des Wochenplans

4.2 Bildung als sozialer Prozess: Stärkung von Basiskompetenzen

Im BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung) sind Basiskompetenzen verankert die wir wie folgt verstehen und in unserem pädagogischen Tagesablauf umsetzen.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“¹

4.2.1 Selbstwahrnehmung

Selbstwahrnehmung ist ein Zusammenspiel aus Selbstwertgefühl und einem positiven Selbstkonzept. Dies bedeutet unter anderem den eigenen Körper, die eigenen Gefühle und Emotionen wahrzunehmen und sich diese bewusst zu machen. In unserer pädagogischen Arbeit geben wir positive Rückmeldung, hören aktiv zu und verbalisieren die Gefühle des Kindes.

4.2.2 Motivationale Kompetenzen

Motivationale Kompetenz bedeutet, selbstgesteuert zu handeln, sich für Neues zu interessieren und sich zuversichtlich nicht vertrauten Herausforderungen und Aufgaben zu stellen. Unser gesetzlicher Auftrag ist es, die Kinder bei der Bewältigung von diesen Herausforderungen und Aufgaben zu begleiten, welche seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen.

4.2.3 Kognitive Kompetenzen

Kognitive Kompetenz bedeutet, die Förderung aller im Gehirn stattfindenden Prozesse. Dazu gehören Wahrnehmung, Denken, Erinnern und der Einsatz von Sprache, ebenso die Fantasie und die Kreativität. Die Kinder werden vom pädagogischen Personal dazu ermutigt, selbstständig zu denken, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und etwas auszuprobieren. Rückschläge und Fehler sind wichtige Erfahrungen um diese Kompetenz weiterentwickeln zu können und werden dabei nicht negativ gewertet

4.2.4 Physische Kompetenzen

Physische Kompetenz bedeutet, die Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Ebenfalls beinhaltet es die grob- und feinmotorischen Kompetenzen, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung. Durch unseren pädagogischen Ansatz ermöglichen wir den Kindern ihren Bewegungsdrang auszuleben, den Körper beherrschen zu lernen und sich dadurch in Einklang zu bringen.

4.2.5 Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenz bedeutet, die Fähigkeit Empathie zu entwickeln, Beziehungen aufzubauen, Konflikte zu erleben und zu lösen. Das Entwickeln von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sind ebenso wichtige Lernprozesse. Vor allem in unserer Freispielzeit bieten wir den Kindern genügend Raum um sozial mit anderen zu interagieren, beispielsweise durch das Rollenspiel. Wir animieren die Kinder zu einem wertschätzenden Umgang untereinander und leben ihnen dies vor.



4.2.6 Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz bedeutet, den Menschen als einzigartiges Individuum zu achten und jedem unvoreingenommen und solidarisch zu begegnen. Positive Werte wie zum Beispiel Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft stehen dabei in unserem täglichen Fokus. Wir ermutigen die Kinder, eigene Interessen, ihre Meinung und Rechte zu äußern und zu vertreten. Die Kinder werden in Entscheidungen die sie selbst als Person oder die Gruppe betreffen mit einbezogen (Partizipation).

4.2.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme bedeutet, für die Folgen seines eigenen Handelns einzustehen. Im Rahmen der Partizipation wirken die Kinder aktiv an der Gestaltung ihres Tagesablaufes, bei Festen und Feiern und am allgemeinen Bildungs- und Einrichtungsgeschehen mit. Da wir in der Einrichtung inklusiv arbeiten, gehen wir Mitarbeiter als Vorbilder voran und leben den Kindern einen respektvollen Umgang mit anderen Menschen, der Natur und der Umwelt vor.

4.2.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Wir bereiten die Kinder auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vor. Sie lernen die Fähigkeit und Bereitschaft ihren eigenen Standpunkt zu vertreten, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen. Dies erfolgt durch Gespräche und Abstimmungen in welche die Kinder miteinbezogen werden, nicht aber durch Gewalt und Machtkämpfe. Wir ermöglichen den Kindern regelmäßige Mitsprache und Mitgestaltung (Partizipation).

4.2.9 Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt!

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt bedeutet, die Vermittlung von Fähigkeiten zur Erschließung und Aneignung von Wissen, ebenso die Umsetzung, Anwendung und Reflexion von Erlerntem. Bei uns in der Einrichtung wird eine Grundlage für Wissens – und Kompetenzerwerb und somit der Grundstein für selbstgesteuertes Lernen gelegt. Durch das teloffene Konzept haben die Kinder viele Möglichkeiten sich auszuprobieren, das Wissen kontinuierlich zu erweitern und kompetent zu nutzen. Besonders wichtig ist für die Einrichtung, dass die Kinder voneinander und miteinander lernen.²



4.2.10 Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Widerstandsfähigkeit (Resilienz) bedeutet eine positive, gesunde Entwicklung und schnelle Erholung trotz kritischer, stressiger oder traumatischer Lebenssituationen. Resilienz ist die Grundlage für starke, emotional gefestigte Kinder. Das Kind bewältigt auch unter riskanten Lebensumständen seine Entwicklungsaufgaben positiv. Es lernt mit Belastungen und Veränderungen umzugehen, sich diesen zu stellen und eigene Strategien zur Bewältigung dieser zu entwickeln und auszubauen. Durch Selbstbestimmung oder Verantwortungsübernahme geben wir positive Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten.

4.3 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsziele

Die Beispiele zu den nachfolgenden Punkten zeigen, wie wir die oben genannten themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung umsetzen.

4.3.1 Werteorientierung

- Tradition und Brauchtum
- Religiöse Feste, Kirchenbesuch
- Wertevermittlung durch Rituale
- Wertschätzender Umgang miteinander
- Verantwortungsübernahme für sich selbst und andere
- Tischgebete zu bestimmten Anlässen



4.3.2 Emotionalität, Soziale Beziehungen und Konflikte

- Raum für Gefühle
- Ausreichend Zeit für Freispiel
- Mitgefühl und Verständnis für andere entwickeln
- Anleitung zur eigenverantwortlichen Konfliktlösung
- Gruppenübergreifendes arbeiten, teiloffenes Konzept
- Rollenspiel
- Tischspiele
- Bilderbücher



4.3.3 Sprache und Literacy

- Bilderbücher / Geschichten
- Bildungsprogramm zur phonologischen Bewusstheit
- Lieder / Gedichte
- Spiele zur Sprachentwicklung
- Fingerspiele
- Bayerischer Dialekt
- Hörspiele
- Kreisspiele



4.3.4 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Gesprächsrunden
- Kinderkino
- Hörbücher
- Musik
- Bilderbücher



4.3.5 Mathematik

- Jahresuhr
- Morgengruß (zählen der Kinder)
- Zahlenschule
- Spiele mit Formen und Zahlen
- Konstruktionsmaterial (Erkennen und Herstellen von Mustern)
- Material zum Sortieren und klassifizieren
- Würfelspiele
- Abwiegen und abmessen
- Grundlegende Auffassung von Raum und Zeit (Uhr/Sanduhr)



4.3.6 Naturwissenschaft und Technik

- Ausflüge in den Wald und die Natur
- Beobachten und beschreiben von Veränderungen in der Natur (Jahreszeiten)
- Sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Materialien
- Eigenes Auseinandersetzen mit Längen, Gewichten und Temperaturen
- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Experimente
- Mikroskop
- Wasserspiel
- Magnetismus
- Schattenspiel



4.3.7 Umwelt

- Umgang mit Natur und Tieren
- Bepflanzen des Garten- und Blumenbeetes
- Wachstumsprozesse im Garten- und Blumenbeet beobachten
- Ausflüge in den Wald
- Besuch auf dem Bauernhof
- Veränderungen in der Natur erleben und beschreiben
- Erkunden der näheren Umgebung, Spaziergänge
- Beobachten von Bauprozessen



4.3.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

- Gemeinsames Malen
- Besuch von Ausstellungen, kulturellen Einrichtungen und Lesungen
- Kennlernen verschiedener Materialien und Methoden
- Vorschulkalender anfertigen
- Kreatives Gestalten
- Raumgestaltung und Dekoration
- Farblehre
- Landart



4.3.9 Musik

- Gemeinsames Singen
- Klanggeschichten
- Kreisspiele
- Verwendung von Orff-Instrumenten
- Aufführungen bei Festen
- Musik anhören
- Mitmachlieder
- Phantasiereisen



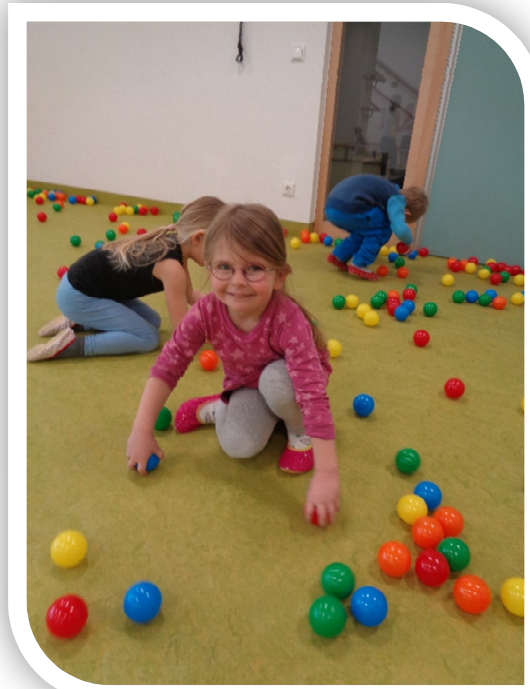
4.3.10 Gesundheit

- Programm „Lust auf gesunde Zähne“ (LAGZ)
- Kochen und Backen
- Trau-Dich-Kurs
- Schulfruchtprogramm
- Bewusst ausgewähltes Mittagessen
- Brotzeit und Trinkpausen
- Händewaschen
- Niesetikette, Nase putzen



4.3.11 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

- Angeleitetes Turnen
- Freies Spiel im Garten
- Freies Spiel im Haus
- Spaziergänge
- Tänze
- Bewegungsspiele
- Bewegungslandschaft



5 Rahmenbedingungen

5.1 Jahresthema

Zum Anfang des Kindergartenjahres wählen wir ein Jahresthema, welches aktuelle Interessen und Themen der Kinder aufgreift oder ereignisorientiert ist. In den letzten Jahren gab es Themen wie Mittelalter, Olympia oder die Welt der Gefühle. Das Jahresthema dient uns als Orientierung für pädagogische Angebote, Aktivitäten und Ausflüge.

5.2 Feste im Jahreskreis

Feste und Feiern stärken nicht nur das Wir-Gefühl, sondern vermitteln den Kindern auch Geborgenheit und Halt. Außerdem bringen sie Freude und Spaß und dienen der Gemeinschaftspflege. Manche Feste (Ostern, Weihnachten...) feiern wir intern mit den Kindern, zu den größeren Festen wie zum Beispiel unserem Sommerfest oder St. Martin sind dazu auch alle Eltern und Geschwister recht herzlich eingeladen. Feste wie Fasching oder die Verabschiedung der Vorschulkinder legen wir zeitlich so, dass die Eltern die Möglichkeit haben, diese mit uns gemeinsam mittags ausklingen zu lassen.



5.3 Tagesablauf

7.00 Uhr – 8.30 Uhr:

Bringzeit der Kinder je nach Buchungszeit
Freispiel in der Stammgruppe

9.00 Uhr – 9.15 Uhr:

Morgenkreis

9.15 Uhr – 11.00 Uhr:

Brotzeit (gleitend oder gemeinsam)
Freispiel nach dem teiloffenen Konzept (Bereiche)
Verschiedene Angebote wie z.B. kreatives Gestalten und Turnen

ca. 11.00 Uhr – ca. 11.15 Uhr:

Aufräumen der Spielbereiche

ca. 11.15 Uhr – 12.15 Uhr:

Gemeinsame Aktivitäten (Garten/Stuhlkreis/Malen/Singen...)

12.15 Uhr:

Beginn der Abholzeit (je nach Buchungszeit)

12.15 Uhr – 16.00 Uhr:

Freispiel (drinnen oder draußen, je nach Wetter)

ca. 12.15 Uhr – 12.45 Uhr:

Mittagessen (tageweise buchbar)

Mo-Do 16.00 Uhr / Fr. 14.00 Uhr:

Ende der Abholzeit (je nach Buchungszeit)



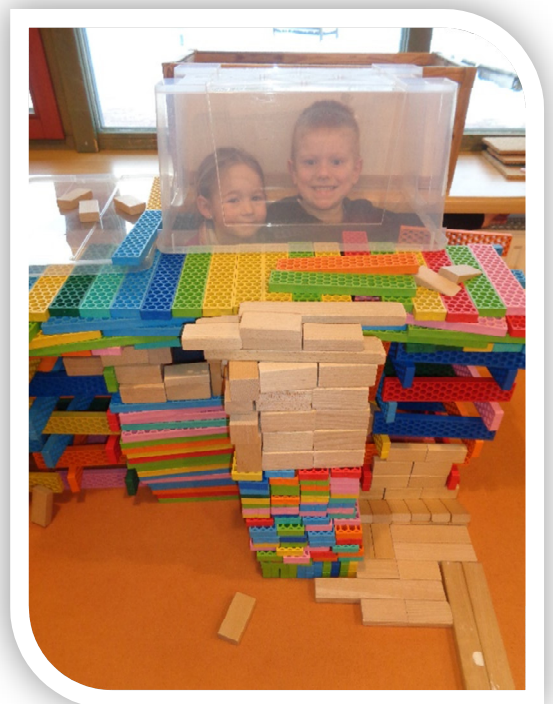
5.4 Freispiel

Der Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention fordert, dass Kinder ein Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße Erholung, sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben haben. Wir legen besonders viel Wert darauf, den Kindern möglichst viel Raum zur freien Entfaltung zu bieten, denn das selbstbestimmte Spiel ist Voraussetzung für nachhaltiges Lernen. Kinder erkunden im Spiel ihre Welt und sie begreifen diese durch das Spiel. Wenn Kinder spielen, tun sie genau das, was sie für eine gesunde Entwicklung brauchen. Spielen ist ein wahrer „Alleskönner“, denn beim Spielen entwickelt und festigt ein Kind grundlegende Fähigkeiten in den verschiedensten Entwicklungsbereichen. Fähigkeiten, die es für sein ganzes weiteres Leben benötigt: Selbstvertrauen, Kreativität, Denkfähigkeit, Gemeinschaftsgefühl, das Einhalten von Regeln, Rücksichtnahme und noch vieles mehr. Kinder sind von Natur aus neugierig, spontan und experimentierfreudig.

In den Stammgruppen bieten wir den Kindern altersgemäße Spielmaterialien und Spielmöglichkeiten. Durch den regelmäßigen Tausch des Spielmaterials, setzen wir immer wieder neue Impulse, die die Kinder dazu anregen sich an Neues zu wagen, es auszuprobieren und durch Erfolg und Misserfolg daraus zu lernen. In der Einrichtung bieten wir den Kindern möglichst viel Raum um selbst zu entscheiden, wann und mit wem sie wo spielen möchten. Durch das teiloffene Konzept können die Kinder nicht nur in den Stammgruppen spielen, sondern auch gruppenübergreifend soziale Kontakte pflegen und Spielmaterial der anderen Gruppen oder der gruppenübergreifenden Räume erkunden und nutzen. Unter anderem bieten wir die Möglichkeit zu bauen und zu konstruieren, für kreatives Gestalten, für Rollenspiele, für Sprache und Literacy (Erfahrungen von Kindern mit Erzähl-, Sprach- und Schriftkultur) für Gesellschaftsspiele, für Geschicklichkeitsspiele, für Puzzle, für Bewegung, zum Ausruhen, Erholen und vieles mehr.

Das pädagogische Personal steht den Kindern in der Freispielzeit stets zur Verfügung. Sie helfen den Kindern bei Bedarf Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen, ins Spiel zu finden und begleiten die Kinder kokonstruktiv bei der Konfliktbewältigung.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“³



5.5 Morgengruß

Der Morgengruß findet täglich um 9.00 Uhr in den einzelnen Gruppen statt. Ein Kind, das Morgengrußkind, darf mit einem Instrument läuten. Dies ist das Signal dafür, dass alle Kinder in einem Stuhlkreis zusammenkommen. Der Morgengruß beginnt mit einem gemeinsamen Lied. Nun werden alle Anwesenden vom Morgengrußkind begrüßt und gezählt. Um unser Gemeinschaftsgefühl zu stärken, überlegen wir gemeinsam welche Kinder fehlen. Wir stellen die Jahresuhr auf den aktuellen Tag ein (Datum, Monat, Wochentag, Wetter, Jahreszeit). Anschließend thematisieren wir mit den Kindern, was heute noch geplant ist und öffnen die Bereiche unseres teiloffenen Konzeptes. Immer montags dürfen die Kinder von ihren Wochenenderlebnissen erzählen.

5.6 Mittagessen

Wir bieten täglich ein warmes Mittagessen, bestehend aus Haupt- und Nachspeise an. Unsere Speisen beziehen wir von einer Menümanufaktur speziell für Kindergärten. Dies wird schockgefroren geliefert und durch unsere Küchenkräfte mittels eines Konvektomat erwärmt. Bei der Auswahl unseres Menüs achten wir auf eine ausgewogene Ernährung. Sie haben die Möglichkeit, ihr Kind täglich bis 8.30 Uhr in die Mittagessensliste einzutragen. Der Speiseplan hängt immer für 14 Tage im Gang der Einrichtung aus. Die Kinder werden beim Mittagessen vom pädagogischen Personal begleitet. Durch die vielfältige Auswahl an Gerichten, bekommen die Kinder die Möglichkeit, neue Geschmäcker kennen zu lernen. Die Kinder können jederzeit selbst entscheiden, was und wieviel sie probieren oder essen möchten.

5.7 Geburtstagsfeier

An seinem Geburtstag kann jedes Kind eine besondere Stellung einnehmen. Dazu bekommt es eine Geburtstagskrone, ein kleines Geschenk und es wird ein Lied gesungen. An diesem Tag machen wir gemeinsam Brotzeit. Das Geburtstagskind darf sich fünf Kinder aussuchen, die mit ihm an seinem Brotzeittisch sitzen dürfen. Zusätzlich zur regulären Brotzeit, darf das Geburtstagskind von zu Hause für alle anderen Kinder etwas mitbringen, wie zum Beispiel Kuchen, Obstspieße oder eine Gemüseplatte. Das Geburtstagskind sucht sich anschließend ein Spiel, eine Geschichte oder ähnliches als Tagesaktivität für die Gruppe aus.



6 Vorschule

6.1 Vorschule allgemein

Vorschule dient zur Vorbereitung auf die Schule und findet für Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung statt. In den bayerischen Schulferien wird keine Vorschule durchgeführt. In der Vorschule gehen wir gezielt auf die Entwicklung der Feinmotorik, Wahrnehmung, Ausdauer, Konzentration, Kreativität und Sprache ein.

6.2 Wochenaufgaben

Einmal in der Woche erhalten die Vorschulkinder eine Wochenaufgabe. Beispielsweise ein Arbeitsblatt, ein besonderes Spiel oder anderweitige Übungen. Diese werden eigenverantwortlich bis zum Ende der jeweiligen Woche im Freispiel erledigt und dann gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen.



6.3 Kalenderblatt

Monatlich gestalten die Vorschulkinder für ihren persönlichen Kalender ein Kalenderblatt mit verschiedenen kreativen Techniken. Der Kalender darf nach Beendigung Vorschuljahres mit nach Hause genommen werden.



des

6.4 Ohrentraining mit Wuppi

Wuppi, welcher durch eine Handpuppe lebendig wird, bewältigt das Ohrentraining gemeinsam mit den Kindern und wird so zu ihrem Freund. Sie erleben viele Abenteuer und hören gemeinsam Geschichten, in denen unter anderem Aufgaben zur phonologischen Bewusstheit, erledigt werden müssen. Zur phonologischen Bewusstheit zählen zum Beispiel Lauschen, Reimen, Silbenerkennen und die Laute. Diese kann also verstanden werden, als die Fähigkeit, Einsicht in den lautlichen Aufbau der Sprache zu gewinnen. Mit Wuppi erleben die Kinder viele Handlungsgeschichten, in welchen die Kinder selbst aktiv werden. Dabei wird das Verständnis von Texten gefördert und eine positive Lernatmosphäre geschaffen. Am Ende von Wuppis Abenteuerreise, werden die Kinder, ebenso wie Wuppi, Ohrenkönige und Ohrenköniginnen.



6.5 Baldur der Zahlendrache

Baldur der Zahlendrache erlebt mit den Kindern spielerisch Mathematik kennenzulernen. Es werden dabei Ordnungen, Strukturen, Beziehungen, Zusammenhänge, Auffälligkeiten, Abhängigkeiten oder Regelmäßigkeiten untersucht. Mit verschiedenen Formen, Größen und Mengen können sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen. Kombiniert mit dem Programm Entdeckungen im Zahlenland werden die Kuschelzahlen, verschiedene Aufgabenblätter, Zahlengeschichten und der Zahlenweg den Kindern nähergebracht.



7 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

7.1 Eingewöhnung

Der Kindergartenanfang ist eine sehr besondere und aufregende Zeit. Vor allem für das Kind, aber auch für die Erziehungsberechtigten.

Diese Situation bringt viele Neuheiten, Veränderungen und Strukturen mit sich. Eine neue Umgebung, viele neue Menschen und Situationen, sowie neue Dynamiken werden kennengelernt. Um den Übergang von Familie oder einer anderen Bildungs- und Betreuungseinrichtung in den Kindergarten zu erleichtern, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine gelingende Eingewöhnung von großer Bedeutung. Wir gestalten unsere Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. In unserem Modell ist folgendes vorgesehen:

Die Kinder finden sich gemeinsam mit der Bezugsperson die ersten zwei Eingewöhnungstage für eineinhalb Stunden in der jeweiligen Stammgruppe ein. Ab dem dritten Tag findet die Trennungsphase statt. Hat das Kind in das Spiel gefunden, verabschiedet sich die Bezugsperson bei dem Kind. Diese bleibt vorerst in der Einrichtung und ist stets abrufbereit. Ab dem vierten Tag wird die Zeit der Trennung je nach Reaktion des Kindes individuell verlängert und die Bezugsperson verlässt die Einrichtung.

Wenn ein Kind weint, ist dies eine normale Reaktion. Kann die Bezugspädagogin das Kind trösten oder ablenken, ist die Eingewöhnung bis dahin trotzdem gelungen. Auch kleine Erfolge führen zum Ziel. Die Zeit des Ankommens, wird von Tag zu Tag kürzer und die Verabschiedung an der Gruppentüre soll zu einem festen Ritual werden. Nach und nach wird immer mehr Sicherheit und Vertrauen aufgebaut, so dass die Betreuungszeit bis zur tatsächlichen Buchungszeit verlängert werden kann und dass Kind diese ohne die Bezugsperson meistert.



7.2 Übergang in die Vorschule

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung steht für die Kinder der Übergang in die Vorschule an. Nach den ersten Wochen im neuen Kindergartenjahr gestaltet jedes „Vorschulkind“ sein persönliches Stifte Mäppchen. Ab diesem Zeitpunkt nehmen die Vorschulkinder regelmäßig an unserer Vorschule teil.

7.3 Übergang in die Grundschule

Während des Vorschuljahres knüpfen die Vorschulkinder immer wieder Kontakte zur Grundschule. Beispielsweise durch einen Ausflug in die Grundschule und dem Besuch der Lehrkraft in der Einrichtung. Außerdem findet die Schuleingangsuntersuchung durch das Gesundheitsamt Traunstein statt. Um das Vorschuljahr abzuschließen, bieten wir jährlich das Schultütenbasteln sowie den Vorschulausflug an. Zum Ende des Kindergartenjahres verabschieden wir die Vorschulkinder in der Einrichtung.



7.4 Besondere Angebote

Im Laufe des Kindergartenjahres bieten wir verschiedene Angebote speziell für Vorschulkinder an:

- Ausflüge und Exkursionen
- Aufführungen am Sommerfest
- Trau-Dich-Kurs (1. Hilfe Kurs für Kinder)
- Selbstbehauptungskurs
- Schultütenbasteln mit Eltern
- Schnuppertag in der Grundschule



8 Dokumentation

8.1 PERIK, SELDAK, SISMIK

Im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsrecht sind die Bildungs- und Erziehungsziele verankert. Um den Bildungs- und Entwicklungsverlauf des Kindes zu begleiten und zu dokumentieren stehen uns die Beobachtungsbögen PERIK, SELDAK und SISMIK zur Verfügung.

PERIK: Beobachtungsbogen zur positiven Entwicklung und Resilienz eines Kindes im Kindergartenalltag (ab 3,5 Jahre).

SELDK: Beobachtungsbogen zur Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern (ab 4 Jahre).

SISMIK: Beobachtungsbogen für das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innen in Kindertageseinrichtungen (ab 3,5 Jahre).

Um die Entwicklung und die Fähigkeiten eines Kindes noch sichtbarer zu machen, haben wir einen einrichtungseigenen Beobachtungsbogen entwickelt, welcher die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans beinhaltet. Diese dokumentierten Beobachtungen bieten eine wichtige Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

8.2 Portfolio

Wir führen mit jedem Kind einen Portfolio-Ordner, der für die Kinder jederzeit zugänglich ist. In diesem Ordner heften wir z.B. selbstgemalte Bilder, Fotos von Geburtstagen und Veranstaltungen oder auch Kinderinterviews ab. Zu Beginn der Kindergartenzeit bekommt jedes Kind ein paar Blätter mit nach Hause, die es gemeinsam mit der Familie gestalten darf. Die Kinder holen sich in der Freispielzeit regelmäßig ihre Ordner, betrachten die einzelnen Seiten, erinnern sich an besondere Ereignisse und stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit anderen fest.

Zum Ende der Kindergartenzeit ist es eine Freude, den Kindern ihren Portfolio-Ordner als Erinnerung offiziell überreichen zu dürfen.



9 Integration – Inklusion

Integration hat sich in den letzten Jahren zur Inklusion entwickelt. Wir bieten die Möglichkeit zur Inklusion von entwicklungsverzögerten, verhaltensauffälligen, von Behinderung bedrohten oder behinderten Kindern an. Dabei begleitet uns ein heilpädagogischer Fachdienst stundenweise in der Einrichtung. Dieser unterstützt die Kinder zusätzlich individuell und beziehungsorientiert, einzeln oder in der Kleingruppe. Für jedes Kind erstellt dieser in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team einen individuellen Förderplan, welcher an den Stärken und Ressourcen des Kindes orientiert ist. Der regelmäßige Austausch zwischen Fachdienst, pädagogischem Personal und den Eltern ist für die Entwicklung von Handlungsstrategien von wichtiger Bedeutung. Dieser wirkt sich zusätzlich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. Die besonderen Erziehungsbedürfnisse der Kinder werden dadurch transparent gemacht und können besonders berücksichtigt werden.



Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen demnach vom Bayerischen Integrationsgesetz (BayIntG) profitieren. Das bedeutet, dass sie lernen wertorientiert, in religiösen Überzeugungen zu leben, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. Wir unterstützen und stärken die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen. Die Kinder dürfen lernen sich in der deutschen Sprache zu äußern, sowie sich in üblicher Mimik und Gestik mitzuteilen. Die Verwendung von lokalen Dialekten wird unterstützt und gepflegt. Kinder, deren Deutschkenntnisse für eine Teilnahme am schulischen Unterricht nicht ausreichend sind, dürfen bei uns am Vorkurs Deutsch 240 teilnehmen.⁴

10 Deutsch Vorkurs 240

An einem „Deutsch-Vorkurs 240“ nehmen laut Gesetzgeber (BayKiBiG Artikel 10, Absatz 2) jene Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Um festzustellen, welche Kinder zusätzliche Unterstützung benötigen, geht dem Vorkurs in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres eine Erhebung des Sprachstandes voraus. Die Bögen Seldak und Sismik in Kurzversion werden hierzu verwendet und ausgewertet.

Die für den Vorkurs vorgesehenen Stunden erbringen der Kindergarten sowie die Sprengelschule je zur Hälfte. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres und setzt sich auch im Vorschuljahr, somit dem letzten Kindergartenjahr fort.⁵ Die Kinder des Vorkurses Deutsch werden spielerisch mit der Handpuppe „Finki“ (einem Finken) in ihrer individuellen Spracherwerbsentwicklung begleitet. „Finki“ muss selbst noch die Deutsche Sprache lernen, denn er spricht anfangs nur Zwitscherisch.

Durch Wimmelbilder, Bildkarten aus der Alltagswelt oder Themenbüchern soll das Kind lernen, sich in seiner Alltagswelt zurecht zu finden und seine Grundbedürfnisse äußern zu können. Abgerundet werden diese Einheiten durch Bilderbücher oder Spiele, welche sich die Kinder selbst aussuchen dürfen.

Die Schule erbringt ihren Anteil im deutschen Vorkurs ebenfalls im Vorschuljahr. Dies erfolgt im Kindergarten Eisenärzt in Kooperation mit der Grundschule Siegsdorf.



11 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat bei uns einen großen Stellenwert. Eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist für die pädagogische Arbeit eine wertvolle und unabdingbare Voraussetzung.

11.1 Allgemeine Elternarbeit

Bei den sogenannten Tür- und Angelgesprächen können sich die Eltern mit den pädagogischen Fachkräften beim Bringen und Abholen des Kindes kurz austauschen. Nach einer gelungenen Eingewöhnung führen wir mit den Erziehungsberechtigten ein Eingewöhnungsabschlussgespräch.

Einmal im Kindergartenjahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Im Dialog mit den Eltern wird sich ausführlich über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes unterhalten. Die Eltern haben die Möglichkeit, in ruhiger Atmosphäre Fragen oder Anliegen zu äußern.

Bei Bedarf kann auch zusätzlich ein Gesprächstermin vereinbart werden.

Einladungen zu Festivitäten oder Elternabenden werden persönlich oder über die Elternpost ausgehändigt.

Durch Aushänge im Eingangsbereich weisen wir auf aktuelle Infektionskrankheiten, Anliegen oder Termine hin. Listen und Abfragen sind ebenfalls dort zu finden. Um die pädagogische Arbeit transparent zu machen, hängt ein Monatsrückblick aus.

Zudem haben die Eltern die Möglichkeit den Kindergartenalltag bei einer Hospitation kennenzulernen.

Um die Qualität unserer Arbeit im Rahmen des BayKiBiG zu sichern und stets weiter zu entwickeln, führen wir einmal im Kindergartenjahr eine Elternumfrage durch.

11.2 Elternbeirat

Laut Artikel 14 des BayKiBiG ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten.

Dieser dient als Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischem Personal und der Trägerschaft. Der Elternbeirat wird in einer öffentlichen Wahl gewählt. Die Zahl der Elternvertreter und deren Ersatzleute sind nicht abhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kindergartenkinder. In unserer Einrichtung macht sich der Elternbeirat unter anderem zur Aufgabe, die Organisation von Schwimm- und Skikurs, ebenso sind sie bei Festen und Ausflügen unterstützend tätig.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit den Siegsdorfer Bürgern transparent zu machen, berichten wir regelmäßig im Siegsdorfer Gemeindekurier über unsere pädagogischen Angebote, Feste und Feiern und vieles mehr.

Wenn Sie die Einrichtung betreten, finden Sie gleich im Eingangsbereich unseren Monatsrückblick. Dieser beinhaltet alle Aktivitäten, die im vergangenen Monat durchgeführt wurden. Vor allem die beigefügten Fotos fallen dabei ins Auge und werden gerne angeschaut. Diese Fotos werden auch Digital in der Einrichtung abgespielt.

Anfang Dezember wirken wir am Programm des jährlich stattfindenden Eisenärzter Dorfadvents mit.

Damit auch außenstehende Interessenten die Möglichkeit haben die Einrichtung kennenzulernen, veranstalten wir regelmäßig einen Tag der offenen Tür. An diesem Tag kann sich jeder ein Bild von unserer Arbeit machen und uns kennenlernen. Durch unsere Ausflüge und Spaziergänge in die nähere Umgebung sowie die Kooperation mit anderen örtlichen Institutionen zeigen wir uns präsent im Dorfleben.



13 Vernetzung und Kooperation

13.1 Grundschule Siegsdorf

Da die Vorschulkinder der Einrichtung in der Regel in die Siegsdorfer Grundschule, die Sprengelschule, wechseln, ist es uns ein Anliegen diesen Übergang für Kinder und Eltern bestmöglich zu gestalten.

Hierfür findet mit den Lehrkräften der Schule regelmäßig ein Austausch statt.

Des Weiteren besuchen uns die Lehrkräfte in der Einrichtung, so dass die Kinder diese bereits kennenlernen. Ein besonderes Highlight für die Vorschulkinder ist der Schulbesuch. Zu diesem werden wir am Kindergarten mit dem Schulbus abgeholt, können an einer Unterrichtsstunde teilnehmen und das Schulhaus kennenlernen.

Während der Brotzeit im Pausenhof, treffen die Kinder auf ehemalige Kindergartenkinder, Geschwister und Nachbarn. Mittags hat jedes Kind die Möglichkeit, bereits mit seiner Schulbuslinie den Heimweg anzutreten und dabei seinen zukünftigen Schulweg kennenzulernen.

Wie bereits beschrieben, setzen wir in Kooperation mit der Grundschule Siegsdorf den Deutsch Vorkurs 240 um.

13.2 Besuch der Erstklässler

Zum Halbjahr laden wir die letztjährigen Vorschulkinder und somit jetzigen Erstklässler zu uns in den Kindergarten ein. Jedes Kind darf in seiner ehemaligen Gruppe spielen, Brotzeit machen und im Stuhlkreis von seinen Schulerlebnissen erzählen.

13.3 Mobile sonderpädagogische Hilfe

Das Bayerische Staatsministerium stellt uns die Schule an der Traun (das heilpädagogische Förderzentrum) als Kooperationspartner zur Verfügung, um Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsverzögerungen, sonderpädagogischem Förderbedarf oder auch Eltern bei Fragen zur Einschulung unterstützen zu können. Dazu besucht eine ausgebildete heilpädagogische Förderlehrerin die Einrichtung. Als Ziel gilt es durch ganzheitliche Förderung und Kleingruppenarbeit manche Entwicklungsrückstände im Elementarbereich auszugleichen.

13.4 Ergotherapie

Einmal wöchentlich kommt eine Ergotherapeutin zu uns in den Kindergarten. Zu ihrem Beschäftigungsfeld gehört die Steigerung von graphomotorischen, fein- und grobmotorischen Defiziten,- zusammenfassen (motorisch) sowie die Steigerung der Konzentrationsspanne. Dieses Angebot kann bei Bedarf in Anspruch genommen werden.

13.5 Praxis Pustebume

Die heilpädagogische Praxis Pustebume aus Traunstein berät, unterstützt und begleitet Kinder und deren Eltern in ihren unterschiedlichen Problemstellungen. Diese können Entwicklungsverzögerungen, Krankheiten, Verhaltensauffälligkeiten oder auch körperliche oder geistige Beeinträchtigungen sein. Nach Feststellung des Entwicklungsstandes, der Fähigkeiten sowie den Stärken und Interessen kann gemeinsam in Kooperation mit dem Fachdienst bei uns in der Einrichtung darauf aufgebaut werden.

13.6 Fachschulen für Sozialpädagogik

Der Kindergarten Eisenärzt ist ein Ausbildungsbetrieb und kooperiert deshalb mit der Fachakademie für Sozialpädagogik der Diakonie, sowie der staatlichen Fachakademie für Sozialpädagogik in Traunstein.

13.7 Andere Kindertageseinrichtungen im Gemeindegebiet

Durch fachlichen Austausch, gegenseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen etc. kooperieren wir mit den anderen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde.

13.8 Gesundheitsamt Traunstein

Das Gesundheitsamt Traunstein führt jährlich die Schuleingangsuntersuchung der Vorschulkinder durch. Wir sind verpflichtet, diese Infektionskrankheiten zu melden.

13.9 Landratsamt Traunstein

Das Landratsamt Traunstein ist zuständig für die Aufsicht und Rechtsberatung in Hinblick auf das bayerische Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes der Kindertageseinrichtung. In diesem Aufgabengebiet ist dieses Ansprechpartner für Träger-, Einrichtungsleitung und Eltern.

13.10 Gemeindeverwaltung

Die Gemeinde Siegsdorf fungiert als Träger unserer Einrichtung. Somit ist die Gemeindeverwaltung mit all ihren Ämtern unser wichtigster Kooperationspartner.

13.11 Bauhof

Der Bauhof Siegsdorf übernimmt die Pflege für Haus und Garten.

13.12 Feuerwehr

Die Feuerwehr Eisenärzt unterstützt uns durch das Absperren der Straßen bei unserem Martinsfest. Ebenso nehmen sie sich Zeit, den Kindergartenkindern die Aufgaben der örtlichen Feuerwehr näher zu bringen. Bei einem Besuch im Feuerwehrhaus Eisenärzt darf dies spielerisch umgesetzt werden.



13.13 Musikschule

Wenn sich ausreichend Kinder anmelden, bietet die Musikschule Inzell die musikalische Früherziehung im Kindergarten an. Diese findet für angemeldete Kinder ab dem vierten Lebensjahr einmal wöchentlich statt.



13.14 Kirche

Da wir ein gemeindlicher Kindergarten sind, besuchen wir nur zu bestimmten Anlässen die Kirche in Hörgering.

13.15 Programm „Lust auf gesunde Zähne“ (LAGZ)

Um mit den Kindern, ergänzend zum Elternhaus, das Thema der gesunden Mundhygiene zu vertiefen, bieten wir das Programm LAGZ, gefördert vom bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, an.

14 Kindeswohl und Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Im Sozialgesetzbuch VIII §8a (SGB VIII) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung festgesetzt. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach SGB VIII geschlossen.

Demzufolge ist das pädagogische Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen, zu dokumentieren und gegebenenfalls unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF) das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Beispielsweise bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und körperlicher Misshandlung, sowie bei sexueller Gewalt, gilt diese Vorgehensweise. Das Fachpersonal setzt die Personensorgeberechtigten darüber in Kenntnis und wirkt darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes bzw. des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) verpflichtet.

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z. B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind entsprechend seiner spezifischen Bedürfnisse zu unterstützen.

Das pädagogische Personal der Einrichtung muss dem Träger bei der Einstellung ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Das Thema Kinderschutz wird regelmäßig in den Teamsitzungen angesprochen und das Schutzkonzept stetig überarbeitet. Gemäß §45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII hat jede Kindertageseinrichtung über ein Schutzkonzept zu verfügen. Ziel dabei ist es, durch das Aufzeigen der Schritte der Sensibilisierung, der Prävention und des Bearbeitens allen Beteiligten mehr Sicherheit und Klarheit im Umgang mit dem Thema des Kinderschutzes zu geben.

15 Schlusswort

Wir freuen uns, dass wir Ihnen einen Einblick über den Kindergarten Eisenärzt und die damit einhergehende, pädagogische Arbeit ermöglichen konnten. Der Elementarbereich und die rechtlichen Vorgaben für Kindertageseinrichtungen sind im stetigen Wandel, daher hat diese Konzeption keinen Anspruch auf Absolutheit und Unveränderlichkeit.



16 Literaturverzeichnis

¹ Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung; Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik, Bayerisches Staatsministerium für Familie; Cornelsen – Verlag an der Ruhr, 5. Auflage 2012; Seite 43 Punkt 5.1 Selbstwahrnehmung

² Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung; Arbeit und Soziales; Staatsinstitut für Frühpädagogik, Bayerisches Staatsministerium für Familie; Cornelsen – Verlag an der Ruhr; 5. Auflage 2012; Seite 54 Punkt 5.9 Lernmethodische Kompetenz, Lernen wie man lernt.

³ Heute wieder nur gespielt- und dabei viel gelernt; Astrid Lindgren, Franz M.; Don Bosco Medien GmbH München; 4. Auflage 2021; Seite 198

⁴ <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayIntG-6>; 06.08.2024; 10:40 Uhr

⁵ Vorkurs Deutsch 240 in Bayern – Eine Handreichung für die Praxis; Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familien und Integration; Modul C; Stand Mai 2016; Seite 23